

den auch auf panegyrische Königskataloge und Herrschergenealogien beziehen. – Christopher A. JONES, *The Sermons Attributed to Candidus Wizo* (S. 260–283), bekräftigt G. Morins Zuschreibung von vier, vor allem in Hss. des 9. Jh. deutscher Provenienz (wichtigster Textzeuge Clm 14510 aus St. Emmeram) überlieferten Sermones an den biographisch kaum faßbaren Zeitgenossen und Weggefährten Alkuins (vgl. auch DA 34, 192–201). – Andy ORCHARD, *Enigma Variations: The Anglo-Saxon Riddle-Tradition* (S. 284–304), führt an vielen Beispielen Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten der altenglischen und lateinischen Rätselsammlungen des Früh-MA vor. – David N. DUMVILLE, *English Script in the Second Half of the Ninth Century* (S. 305–325), ist mangels Abbildungen kaum nachvollziehbar, wichtig indes für die Zusammenstellung des bekanntlich kargen hsl. und urkundlichen Materials. – Malcolm GODDEN, Alfred, Asser, and Boethius (S. 326–348), untersucht die diversen kontinentalen und walisisch-englischen Glossenschichten einer frühen Hs. der *Consolatio* des Boethius (Vat. lat. 3363), deren genaue Beziehungen zur weiteren Kommentartradition des 9. Jh. (Anonymus von Sankt Gallen und Remigius von Auxerre) und zur Übersetzung Alfreds des Großen freilich undeutlich bleiben. – Aus Bd. 2: Martha BAYLESS, *Alea, Tæfl, and Related Games: Vocabulary and Context* (S. 9–27), versucht den antiken und frühma. Hintergrund eines allegorisch ausgedeuteten Brettspiels, der *alea evangelii*, das als Werk eines Grammatikers Israel (10. Jh.) gilt, auszuleuchten, wobei der Spielverlauf selbst unklar ist. – Roy Michael LIUZZA, *The Sphere of Life and Death: Time, Medicine, and the Visual Imagination* (S. 28–52, 3 Abb.), ediert Grundformen und Varianten zweier sprachlich unkonventioneller iatromathematischer Kurztraktate, *Spera Apulei platonici* und *Spera Pithagore philosophi*, die, in den Hss. mit Diagrammen ausgestattet und meist zusammen mit komputistischen Texten überliefert, Anhaltspunkte über den glücklichen oder letalen Ausgang von Krankheiten liefern sollten. – Peter S. BAKER, *More Diagrams by Byrhtferth of Ramsey* (S. 53–73, 3 Diagramme), ergänzt die anläßlich der mit Lapidge zusammen vorgelegten Edition des *Enchiridion* (1995) gemachten Beobachtungen zum *Computus Byrhtferths* und sieht in ihm aufgrund charakteristischer „obsessions“ den Autor dreier schematischer Darstellungen in einer Hs. aus Peterborough. – O. J. PADEL, *The Charter of Lanlawren (Cornwall)* (S. 74–85), knüpft an seine nach 1979 zweite, verbesserte Edition einer unscheinbaren Schenkungsurkunde (*Carta Maenchi Comitit*) Beobachtungen zum Formular der Urkunden aus Cornwall und den Beziehungen zwischen Cornwall und England zur Zeit König Aethelstans. – Jane STEVENSON, *Anglo-Latin Women Poets* (S. 86–107), geht in ihrem vom 8. bis zum Anfang des 12. Jh. reichenden Überblick vor allem auf einen möglichen Aufenthalt des Chronisten Aethelweard im Umfeld Heinrich des Zänkers vor 955 ein (S. 92 f.) und möchte die im Clm 12513 überlieferte Susanna-Dichtung einer Willetrudis (Walther 3778) der Äbtissin Wiltrudis von Wilton zuschreiben. – Patrizia LENDINARA, *Contextualized Lexicography* (S. 108–131), stellt unterschiedliche Formen des Einsatzes von Wortmaterial aus Glossaren und Enzyklopädien in literarischen Kontexten vor: in Schülergesprächen (Aelfric von Eynsham und Aelfric Bata), den *Hisperica Famina*, in Tierstimmengedichten und sprachmischenden Dichtungen wie dem bizarren dritten Buch der *Bella Parisiaca* urbis Abbos von Saint-Germain bis hin zu Adams von Balsham